

Luzern, 28. Januar 2020

Mediencommuniqué

Neuste Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) zu Armut in der Schweiz

Die Armut in der Schweiz bleibt hoch – deutlich mehr Kinder betroffen

In der Schweiz sind 660'000 Personen von Armut betroffen. Das entspricht 7,9 Prozent der Bevölkerung. Gemäss den Zahlen für das Jahr 2018, die das Bundesamt für Statistik (BFS) heute veröffentlicht hat, gibt es keine Entspannung bei der Armut. Sie stagniert nach Jahren des Anstiegs auf dem hohen Niveau vom Vorjahr. Besonders beunruhigend ist der sprunghafte Anstieg der Kinderarmut. Caritas fordert von Bund, Kantonen und Gemeinden dringend eine kohärente und wirksame Armutsbekämpfung.

Die Zahl der Armutsbetroffenen steigt in der Schweiz seit 2014 an. Im Jahr 2017 wurde ein neuer Höchstwert erreicht. Trotz Wirtschaftswachstum und rekordtiefer Arbeitslosigkeit im Jahr 2018 ist es nicht gelungen, die Armut zu reduzieren. 660'000 Personen waren 2018 von Einkommensarmut betroffen, davon 144'000 Kinder. Die Armutsquote von Kindern ist damit sprunghaft angestiegen, von 6,9 Prozent im Vorjahr auf neu 9,6 Prozent. Unverändert haben Alleinerziehende, Alleinlebende und Personen ohne nachobligatorische Bildung das grösste Armutsrisiko. 133'000 erwachsene Personen waren 2018 von Einkommensarmut betroffen, obwohl sie erwerbstätig waren. Viele von ihnen erhalten Löhne, die nicht existenzsichernd sind.

Armut ist kein Randphänomen

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Armut trotz guter Wirtschaftslage nicht einfach verschwindet. Im Gegenteil: Wir haben in der Schweiz ein strukturelles Armutsproblem. Die Armut, besonders auch jene von Kindern, bleibt die grösste sozialpolitische Herausforderung und verlangt ein entschlossenes Handeln. Mit der Unterzeichnung der Agenda 2030 hat sich der Bundesrat verpflichtet, die Armut in der Schweiz bis im Jahr 2030 mindestens um die Hälfte zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es dringend eine wirksame Armutsbekämpfung und eine gemeinsame Strategie von Bund, Kantonen und Gemeinden. Insbesondere gilt es, die Existenzsicherung und die soziale Teilhabe für alle Menschen in der Schweiz zu garantieren, kontinuierliche Bildungsmöglichkeiten für alle zu schaffen sowie die Vereinbarung von Beruf und Familie zu verbessern. Vor allem darf es nicht toleriert werden, dass so viele Kinder in der Schweiz in Armut aufwachsen.

Hinweis an die Redaktionen:

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Aline Masé, Fachstelle Sozialpolitik, unter Tel. 041 419 23 37 oder E-Mail amase@caritas.ch zur Verfügung.